

# PROJEKTE & AKTEURE

Das Magazin der IPROconsult GmbH

18/2014  
FRÜHLING





Die beobachteten Trends beim Niederschlag und den Extremen machen eines sehr klar: Politik, Gesellschaft und Klimaforschung müssen sich mit diesem Aspekt der Klimaveränderung intensiver auseinandersetzen als bisher. Denn: Zu wenig Wasser ist ein Problem, zu viel aber auch.

Dr. Paul Becker, Vizepräsident des Deutschen Wetterdienstes

Quelle: Deutscher Wetterdienst 2014



FOTO: RYK MANTEL

Liebe Leserinnen und Leser,

Wasser ist eines der vielfältigsten Elemente auf unserem Planeten und das Wichtigste. Mit dem Begriff Wasser verbinden sich unzählige Themen. In Zukunft werden einige dieser Themen noch an Brisanz gewinnen. Herausforderung sind z. B. die Wasserknappheit einerseits und Extremereignisse wie Starkniederschläge andererseits.

Solche extremen Ereignisse haben oft einen sehr großen Einfluss auf unsere Gesellschaft, da sie hohe Sachschäden anrichten können.

Als die Jahrhundertflut 2002 ihren Namen bekam, konnte man nicht ahnen, dass nur 11 Jahre vergehen würden, bis wieder Wassermassen die Gebiete entlang der Elbe und anderer deutscher Flüsse das Land ebenso überfluten. Lesen Sie den Bericht unserer Projektsteuerung zu der Beseitigung von Flutschäden im Bereich Wehlen ab [Seite 16](#).

Unter dem Titel „Starkniederschlägen und Grundwasserwiederanstieg in Mittel- und Ostdeutschland mit ganzheitlicher Planung begegnen“ veranstaltet die IPRO am 8. Mai ein Seminar für Kommunen in Mitteldeutschland. Die dort vorgestellten Wasserstudien finden Sie ab [Seite 18](#).

Wasser hat einen sehr angenehmen Stellenwert in unserem täglichen Leben – wenn es komfortabel aus unserem Hahn läuft. Jeder von uns verbraucht am Tag ungefähr 120 Liter sauberes Trinkwasser. Dass Wasser in unseren Häusern zur Verfügung steht, verdanken wir auch unseren TGA-Planern, im Interview in diesem Heft stehen die zwei Büroleiter unserer Büros Technische Ausrüstung Rede und Antwort, ab [Seite 8](#).

Vielfältig sind die Beiträge in diesem Heft. Wundern Sie sich nicht, wenn Sie nach dem Lesen spontan einen Theaterbesuch in Senftenberg planen oder Lust auf einen Trip nach Österreich in den Supermarkt der Zukunft verspüren.

Viel Spaß beim Lesen.

Ihr Lutz/Junge



PS: Begleiten Sie uns auf Facebook, [www.iproconsult.com/facebook](http://www.iproconsult.com/facebook)

FOTO TITEL: FOTO+CO. PETER SCHUBERT

- 6 Im Überblick
- 8 Interview  
**Im Gespräch mit Raimar Kunze**
- 12 Technische Ausrüstung  
**Intelligente Haustechnik für nachhaltiges Bauen**
- 14 Niederlassung Leipzig plante leistungsfähigeren Kraftwerksblock  
**Verstromung von Hüttengas in Eisenhüttenstadt**
- 16 Projektsteuerung Hochwasserschadensbeseitigung  
Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge  
**Arbeiten, wo andere Urlaub machen!**
- 18 Pilotstudie am Beispiel der Gemeinde Riestedt/Pölsfeld (Sachsen-Anhalt)  
**Schutz vor Auswirkungen von Starkniederschlägen**
- 20 Studie am Beispiel der Gemeinde Salzatal Ortsteil Bennstedt (Sachsen-Anhalt)  
**Vermeidung von oberflächennahen Vernässungen**
- 22 Studie  
**Der Supermarkt der Zukunft**
- 24 Sanierung Wohnanlage „Residenz Saloppe“ Dresden-Loschwitz  
**Neues Schloss am Elbhäng**
- 26 Die NEUE BÜHNE Senftenberg macht kreative Theaterangebote  
für Kinder und Jugendliche  
**Spiel mit mir!**
- 28 Architekten unterstützen Verein beim Bau eines Ausbildungszentrums in Uganda  
**„Bildung ist die stärkste Waffe, die wir besitzen,  
um unsere Welt zu verändern!“**
- 29 Kunst schafft Gelegenheit für Begegnungen  
**Malerei- und Fotoausstellung**
- 30 Wir stellen vor  
**Weil jeder zählt bei IPRO**
- 31 Impressum



## Lausitzer besuchen die Universität Liberec

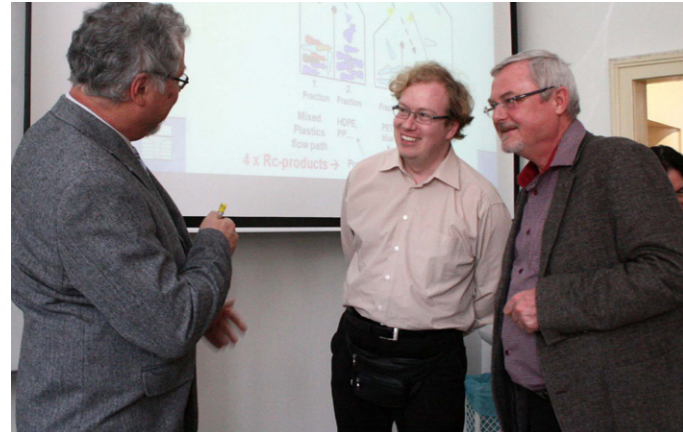


FOTO: TECHNISCHE UNIVERSITÄT LIBEREC

Von links: Prof. Dr. Ing. Jürgen Schoenherr, Dr. Ing. Jan Sembera von der Technischen Universität Liberec und Dietmar Fränzel

Vom 13. bis zum 14. Februar 2014 fand an der Technischen Universität Liberec (Tschechische Republik) eine weitere Fachvortragsveranstaltung im Rahmen des von der EU geförderten Programms Ziel 3/Cil 3 zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen dem Freistaat Sachsen und der Tschechischen Republik statt. Im Rahmen dieses Projektes arbeiten die Techni-

sche Universität Liberec, die Universität Usti nad Labem, die Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden sowie die Hochschule Zittau/Görlitz bei gemeinsamen Veranstaltungen und Bildungsmaßnahmen wie Vorlesungen, Workshops, Exkursionen und Seminaren zusammen.

Die diesjährige Veranstaltung stand unter dem Titel „Modellierung von Auswirkungen auf Untergrund und Erdbauwerke infolge von Witterungseinflüssen“.

Themen des Projektes waren die klimatischen Veränderungen im Allgemeinen, aber auch der Einfluss extremer Wettereinflüsse auf die Umwelt und auf Bauwerke im Kontext der fachlichen Herausforderungen zur Beherrschung der Prozesse.

Das Ziel des Projektes besteht darin, aus interdisziplinärer Sicht die grenzüberschreitenden Aufgaben zu definieren sowie Kenntnisse und Erfahrungen aus der Praxis darzustellen und zu diskutieren.

Die IPROconsult GmbH wurde bei dieser Veranstaltung durch den Leiter unserer Niederlassung Lausitz, Dietmar Fränzel, vertreten. Die Niederlassung Lausitz beschäftigt sich in Zusammenarbeit mit der Universität Bergakademie Freiberg seit mehreren Jahren mit der Modellierung von Erosionserscheinungen an technisch hergestellten Böschungen.

## Beseitigung von Flutschäden in der Stadthalle Stern in Riesa

Aufgrund der Lage im Stadtgebiet war die Stadthalle, wie auch der umliegende Stadtteil Altriesa 2013 bereits zum zweiten Mal in den letzten zehn Jahren vom Hochwasser betroffen. Die Wiederkehr des Ereignisses hat die Stadtverwaltung dazu bewogen, nun bei der Sanierung und Beseitigung der Schäden darauf zu achten, dass bei einem zukünftigen Hochwasser die Schäden und ihre Beseitigung möglichst gering ist und die Beseitigung unkompliziert erfolgen kann. Zunächst werden alle technischen Anlagen, insbesondere die Lüftungsanlage und die Elektro-Hauptverteilung, aus dem Untergeschoss in das Erdgeschoss verlagert. Die Lüftungsanlage wird im Freien auf einer drei Meter hohen Stahlkonstruktion aufgestellt.

Bei der Planung und Ausführung wurden auch Erfahrungen aus vorangegangenen Ereignissen einbezogen. So werden im Untergeschoss keine Trockenbauwände eingesetzt, Türen werden als Nassraumtüren ausgeführt, Schalter und Steckdosen werden möglichst hoch eingebaut und Putzsysteme, deren Ausführung sich bewährt hat, an allen Wänden angebracht. Die Riesaer Niederlassung der IPROconsult ist gemeinsam mit dem Ingenieurbüro Müller beauftragt, die Leistung zu planen und deren Ausführung zu überwachen. Mehr zur Hochwasserschadensbeseitigung lesen Sie ab Seite 16.

## Heuer-Dialog in Dresden

Unter dem Motto „Dresden (will) ganz vorne mitmischen“ trafen sich am 27.03.2014 ca. 80 Experten aus der Immobilienwirtschaft zum HEUER-Dialog im Militärhistorischen Museum in Dresden.

Dresden ist eine der dynamischsten Wachstumsregionen Deutschlands. Unternehmen fast aller Größen und Branchen erweitern an diesem Standort. Und nicht zuletzt ist Dresden wieder Geburtenhauptstadt Deutschlands.

Derzeit werden zahlreiche innerstädtische Wohnungsprojekte vorbereitet oder schon umgesetzt. Dies ist eine Reaktion auf die sehr positive Entwicklung Dresdens und die steigende Einwohnerzahl. Aus kommunaler Sicht werden derzeit neben der halben Milliarde Euro im Schulbau auch zwei große Kulturprojekte umgesetzt. Damit wird die Rolle von Kunst und Kultur in der Landeshauptstadt weiter gestärkt.

IPROconsult war Dialogpartner und Ulrich Schönfeld, Mitglied der IPRO-Geschäftsleitung, hielt gemeinsam mit dem Geschäftsführer der Wasserwerk Saloppe GmbH, Miljenko Salopek, einen Vortrag zum Saloppe-Projekt, unter dem Titel „Hochwertiges Wohnen im Industriedenkmal“.

Mehr zur Residenz Saloppe lesen Sie ab Seite 24.

## Richtfest Strandhotel in Senftenberg



FOTO: IPROCONSULT

Auch Bürgermeister Andreas Fredrich (r.) freut sich auf den Erweiterungsbau

Am 16. Dezember 2013 schlug Hotelchefin Susanne Herz symbolisch den letzten Nagel am Erweiterungsbau des Strandhotels ein.

Das bisherige zweietagige Hotel wird durch drei weitere Gebäude ergänzt, die über einen lichtdurchfluteten „Steg“ miteinander verbunden sind.

Bei strahlendem Sonnenschein über dem Senftenberger See lässt sich schon erahnen, welch tollen Ausblick der Hotelgast von seinem Zimmer aus auf den See haben wird.

Vom kleineren Empfangsgebäude gelangt der Besucher über den verglasten Gang zu den beiden großflächig verglasten Strandhäusern. Insgesamt bietet der Erweiterungsbau Platz für 20 Zimmer, darunter eine Suite.

Bauherr ist der Zweckverband Lausitzer Seenland Brandenburg, der das 3-Sterne-Hotel mit Restaurant und Tagungsraum betreibt. Die Hotelerweiterung soll im Sommer 2014 abgeschlossen sein. Die Baukosten belaufen sich auf rund 3 Millionen Euro.

Projektleiter Danyel Pfungsten:

„Das ist ein toller Auftrag, schließlich trägt dieses Ensemble zum Selbstverständnis von Senftenberg als der Stadt innerhalb des Lausitzer Seenlandes bei.“

## Richtfest Bürogebäude VON ARDENNE



FOTO: IPROCONSULT

Zahlreiche am Bau Beteiligte folgten der Einladung zum Richtfest

Am 8. November 2013 wurde in Dresden-Weißenhof Richtfest für das Bürogebäude mit Schulungszentrum der VON ARDENNE GmbH gefeiert.

IPROconsult-Projektleiter Björn Griemberg dankte in seiner Rede den drei Säulen, die die Durchführung eines solchen Bauwerkes ermöglichen. Der ersten Säule, dem Bauherrn, für das Vertrauen in die Generalplanung der IPROconsult und für die sehr gute und konstruktive Zusammenarbeit. Der zweiten Säule, den beteiligten Planern, für das Ziehen an einem Strang, die Flexibilität und das Einhalten der ambitionierten Planungsziele. Und schließlich der dritten Säule, den Handwerkern, für die gute und unkomplizierte Zusammenarbeit und Umsetzung der Planung.

Das neue Büro- und Schulungszentrum der VON ARDENNE GmbH wird nach DGNB und LEED zertifiziert. Das Gebäude erhält eine Dachbegrünung und eine Fotovoltaikanlage auf dem Dach sowie eine optimierte Tageslichtnutzung/Tageslichtlenkung. Die Anforderungen der Energieeinsparverordnung (EnEV) werden um 30 % unterschritten.

Das 4.209 m² große Gebäude ist mit seinen flexiblen Bürostrukturen (Großraum- und Zellenbüros) für 150 Mitarbeiter ausgelegt. Der Schulungsbereich bietet Platz für bis zu 70 Personen und kann auch extern genutzt werden.

Die Fertigstellung des Baus ist für Juli 2014 vorgesehen.

## Notiert

Die IPROconsult GmbH, Niederlassung Lausitz, stellt der Kreisligamannschaft Elastisch Senftenberg einen neuen Trikotsatz zur Verfügung

Vor dem Punktspiel gegen Chemie Schwarzheide überreichte Mannschaftskapitän Sebastian Hofmann, als Dankeschön, ein gerahmtes Mannschaftsfoto sowie einen Blumenstrauß an Dietmar Fränzel, der als Büroleiter der Niederlassung Lausitz diese Unterstützung möglich gemacht hat.



FOTO: ELASTISCH SENFTENBERG

IPROconsult ist mit drei Teams bei der REWE Team Challenge am 21. Mai in Dresden dabei.

Die 5 km lange Strecke verläuft quer durch die historische Innenstadt Dresdens bis ins Ziel im Glücksgas stadion.

Weitere Informationen:

[www.team-challenge-dresden.de](http://www.team-challenge-dresden.de)

**REWE Team Challenge DRESDEN**  
Mi 21.5.14  
5 km Firmenlauf  
Ziel: glücksgas stadion  
Firmen Vereine Studenten Einzelstarter  
www.Team-Challenge-Dresden.de

Logos: REWE, SAXOPRINT, AVIS, Krombacher, ACK PLUS, post, Holiday Inn, etc.



## Im Gespräch mit Raimar Kunze

Raimar Kunze ist seit September 2013 Leiter des Büros Technische Ausrüstung der IPROconsult in Dresden.

Der 43-Jährige studierte Chemie sowie Versorgungs- und Umwelttechnik in Berlin und Glauchau. Er lebt heute in Bautzen.

Nach gut einem halben Jahr spricht er über seine neue Aufgabe, über IPROconsult und über seine Pläne für das Büro Technische Ausrüstung.



### Sie sind seit einem halben Jahr bei der IPROconsult. Was hat sich bisher getan und wo soll es hingehen?

Als Resümee nach nunmehr 6 Monaten im Unternehmen IPROconsult bin ich natürlich immer noch froh und glücklich darüber, dass mir das große Vertrauen und die damit eng verbundene Verantwortung zur Entwicklung des Büros der Technischen Ausrüstung hier im Stammhaus in Dresden gegeben wurde.

Ich sehe das Büro TA zukünftig noch stärker in einer Schlüsselrolle, vor allem, um zum Erfolg von unseren Generalplanungsprojekten beizutragen, welche von uns als IPRO stets büroübergreifend realisiert werden. Gerade die Möglichkeit, in einer derartigen Gesamtheit über die Bereiche des Hochbaus, der Technischen Ausrüstung, des Tiefbaus, der Umwelttechnik und der Landschaftsgestaltung am Markt zu agieren, macht uns als IPRO aus.

Für mich als Büroleiter gilt es nun, unser gutes und wachsendes Potenzial der TGA zielführend und perspektivisch einzusetzen.

### Bevor Sie zur IPRO kamen, haben Sie viel im Ausland gearbeitet, wie sah Ihre bisherige Karriere aus?

Meine berufliche Laufbahn vor der IPRO ist einerseits durch Erfahrungen in den Gewerken der Heizungs- und Lüftungstechnik geprägt. Andererseits habe ich in den letzten Jahren aber vor allem als Projektleiter für Großprojekte im internationalen Anlagenbau gearbeitet. Dabei gingen die Projekte weit über die Belange der klassischen TGA hinaus.

Ich war sowohl national als auch international tätig. International habe ich vor allem in den USA, Norwegen, Italien, Usbekistan so-

wie Lettland gearbeitet. Aber auch in China konnte ich Erfahrungen sammeln.

Interessant daran ist, dass in allen Ländern das Interesse an deutschem Know-how gleichermaßen ausgeprägt ist. Ein Grundstein des Erfolges im internationalen Anlagenbau, ob in China, Lettland oder den USA, ist deshalb die Errichtung von Anlagen nach deutschem Standard. Wichtig dabei ist, die aktuellen technischen und qualitativen Standards umzusetzen und gleichzeitig die damit eng verbundenen Umweltstandards zu berücksichtigen.

Ich kann sagen, dass die Tätigkeit im internationalen Umfeld mir sehr großen Spaß gemacht hat. Deshalb hoffe ich, dass ich längerfristig gesehen meine Erfahrungen in diesem Bereich als Bereicherung für die IPRO einbringen kann.

Erste Priorität für mich hat aber ganz klar und unumstritten der unmittelbare Erfolg des Büros Technische Ausrüstung der IPRO, um damit zum Gesamterfolg des Unternehmens beitragen zu können.

### Das Büro Technische Ausrüstung hat schon einige große Projekte geplant wie beispielsweise das Militärhistorische Museum Dresden. Welche Projekte bearbeitet Ihr Büro aktuell?

Zurzeit haben wir natürlich sehr interessante Projekte. Ich möchte hier mal zwei Beispiele herausgreifen, um die Vielseitigkeit der TGA zu zeigen. Da gibt es zum einen die Stadtbibliothek in Heidenheim. Dieses Projekt wurde bereits während meiner Zeit bei der IPRO über ein VOF-Verfahren als Auftrag gewonnen. In diesem Projekt gibt es eine sehr interessante Zusammenführung von Anforderungen an die Gewerke der TGA. Begonnen bei dem mögli-

» ... das ist schon etwas Besonderes, die Größe und die Vielfalt der TGA bei den Projekten der IPRO zu erleben.

chen Einsatz von Fotovoltaik auf Bereichen der Dachterrasse über die Klimatisierung von Archivbereichen, Veranstaltungssälen und einer Cafeteria bis hin zum Bibliotheksbereich, der modern, variabel und gleichzeitig behaglich gestaltet werden soll.

Natürlich darf auch das Kraftwerk Mitte hier in Dresden nicht unerwähnt bleiben. In der zentralen Aussage zu diesem Projekt wird das ehemalige Kraftwerk zu einem Theater umfunktioniert. Ich denke, der zu realisierende technische Anspruch und der damit verbundene Aufwand sind dabei selbstredend. Derzeit sind wir mit einem starken Team von Fachkräften aktiv, um die Herausforderungen zielstrebig und systematisch zu bewältigen.

Es gibt natürlich noch viele weitere Projekte mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad in unserem Büro. Das beginnt bei dem einfachen thermischen Lastabtrag aus einem Traforaum mittels Klimaanlage und reicht über die Beheizung einer Werkhalle bis hin zur technischen Gesamtkonzeption eines Universitäts-Campus unter Nutzung von Erdwärme und Baukerntemperierung. Ja, das ist schon etwas Besonderes, die Größe und die Vielfalt der TGA bei den Projekten der IPRO zu erleben.

### Wo sehen Sie die Entwicklung Ihres Büros Technische Ausrüstung im Stammhaus der IPROconsult?

Perspektivisch sehe ich das Büro Technische Ausrüstung folgendermaßen. Einerseits müssen wir natürlich bestrebt sein, die Nischen der TGA noch besser zu bedienen. Da denke ich ganz klar an thermische Computersimulationen von Gebäuden, welche wir heute schon anbieten. Aber auch Strömungssimulationen und Rauchgassimulationen müssen stärker mit in unser Portfolio einbezogen werden. Gerade diese Arten der Simulation, welche wir bei dem Projekt des Militärhistorischen Museums hier in Dresden bereits erfolgreich durchgeführt hatten, waren eben wieder Türöffner für unser aktuelles Projekt der Stadtbibliothek in Heidenheim. Nicht zu vergessen sind die Sprinklertechnik, Brandmeldeanlagen und Entrauchungsanlagen, um dabei nur einige Beispiele zu nennen. Andererseits müssen wir noch effektiver arbeiten. Es ist wichtig, unsere Planungsteams so klein wie möglich und zugleich schlagkräftig zu halten. Nur so können wir den Koordinationsaufwand und somit auch mögliche störende Einflussgrößen auf den Projektverlauf gering halten. Dafür benötigen wir ausgezeichnete Planer mit einem großen Breitbandwissen der TGA. Ich bin froh,

dass wir diesen Weg bereits derart beschreiten, dass wir mit der aktiven Umsetzung eines kontinuierlichen Schulungsplans unsere Planer und Bauüberwacher auf aktuellem Wissensstand halten.

Klar ist auch, dass unsere Schnittstelle zwischen Planer und technischem Zeichner noch enger zusammenfließen muss. Ich meine damit, dass unsere Planer ihre Konzepte bereits im CAD erstellen und unsere Zeichner übernehmen dabei schon mit der Nutzung von „intelligenten Zeichenfunktionen“ wiederum Aufgaben des eigentlichen Planens und setzen auch so maßgeblich den Grundstein für die Effizienz des Projektes.

### Und wie sehen Sie die Entwicklung für die gesamte IPRO und Ihre Zukunft?

Unser Anspruch für alle Büros der IPRO sollte es sein, den Gedanken für die Gesamtheit der Bauvorhaben unserer Kunden noch tiefgreifender und vollumfänglicher als bisher zu erfassen. Nur dann können wir mit Recht stolz darauf sein, für unsere anspruchsvollen Kunden Bauwerke in ihrer ganzen Komplexität zu errichten. Eine Weiterempfehlung der IPRO durch eben diese Kunden ist das beste Lob, was wir uns erarbeiten können. Das muss unser Maßstab sein. Ja, ich freue mich, den Weg in die Zukunft mit der IPRO beschreiten zu können und sehe sehr positiv den kommenden Aufgaben entgegen.

*Das Gespräch führte Susanne Eisewicht.*





# Intelligente Haustechnik für nachhaltiges Bauen



Gregor Hornen,  
Mitglied der Geschäftsleitung

Früher bestand die Technik eines Autos im Wesentlichen aus vier Rädern mit Bremsen, einem Motor und ein paar Kippschaltern. Heute sind in Oberklasse-Fahrzeugen alleine rund 50 Kleinstcomputer verbaut. Eine ähnliche Entwicklung hat in den vergangenen 20 Jahren die Technische Gebäudeausrüstung genommen: War die Planung vor Jahren mit Lüftung, Heizung, Strom, Telefon, Zu- und Abwasser erledigt, ist ein heutiges Gebäude – je nach Verwendung – schon mal ein Hightech-Bauwerk: Von Fotovoltaik- und Solaranlagen auf dem Dach bis zu Geothermie im Erdreich, von Klima- und Lüftungsgeräten mit Wärmerückgewinnung und Entrauchungsanlagen bis zu Bus-Systemen zur Steuerung von Sensoren und Stellmotoren für Beschattung, Heizung und Raumüberwachung sind intelligente Lösungen gefragt.

## SINNVOLLER UMGANG MIT ENERGIERESOURCEN

„Der Einsatz regenerativer Energien spielt heute eine große Rolle in unserem Geschäft. Dazu gehören neben Solaranlagen auch Erdwärme und Blockkraftwerke, vor allem aber das Erschließen von Ein-

sparpotenzialen – beispielsweise durch Wärmerückgewinnung und Nutzung der Abwärme“, erläutert Gregor Hornen, Geschäftsbereichsleiter Technische Ausrüstung (TA) und Leiter der Niederlassung Rheinland bei der IPROconsult. Moderne Systeme der Haustechnik und deren intelligente Vernetzung in der Leittechnik bilden dabei eine wesentliche Grundlage energieeffizienter Gebäude. Hornen und sein 35-köpfiges Team an den Standorten Köln und Daun, sowie das 45-köpfige TA-Team im Stammhaus in Dresden und der Beteiligungsgesellschaft KWI Engineers GmbH in Österreich legen daher bereits bei der Konzeption großen Wert auf eine ganzheitliche Betrachtung des Bauvorhabens – immer auch vor dem Hintergrund der Gesamtkosten. „Man kann fast beliebig viel in einem Gebäude steuern und regeln“, weiß der Diplom-Ingenieur, „darum fragen wir uns bei der Planung regelmäßig: Was ist wirtschaftlich und sinnvoll?“ Bei dieser Abwägung hat die jahrelange Erfahrung eine herausragende Bedeutung. Der 51-Jährige sammelte diese unter anderem in seinem eigenen Unternehmen, bevor er vor drei Jahren mit seinem TA-Team zur

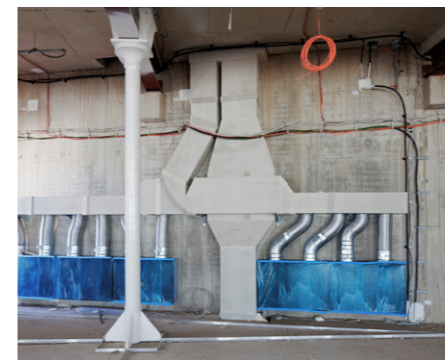


FOTO: TILL SCHÜSTER



FOTO: KLAUS-MARTINGAREIS



FOTO: IPROCONSULT

IPROconsult kam und vor einem Jahr dort die Leitung dieses Geschäftsbereichs übernahm. Den Ausschlag für diesen Wechsel gaben der große Erfahrungsschatz und die gesamtplanerische Kompetenz des Dresdner Unternehmens, das mittlerweile seit 65 Jahren am Markt ist. „Unsere Mitarbeiter haben praktisch schon alle Gebäudearten erfolgreich realisiert“, unterstreicht Hornen stolz. Wohn-, Büro- und Geschäftsbauten waren ebenso dabei wie kulturhistorische Gebäude, Wissenschafts- und Industriebauten, Krankenhäuser, Alten- und Pflegeheime sowie Versorgungsbauten der Energie- und Wasserwirtschaft.

Die Planungsleistungen der IPROconsult für die technische Ausrüstung umfassen die Fachgebiete

- Heizungstechnik
- Klima-, Lüftungs- und Kältetechnik
- Sprinkler- und Feuerlöschtechnik
- Sanitärtechnik
- Elektrotechnik
- Gebäudeautomation
- Kommunikations- und Sicherheitstechnik
- Fördertechnik
- Küchentechnik
- Schwimmbadtechnik
- Labortechnik

„Es gibt in Deutschland nur wenige Ingenieurbüros, die so gut und so breit

aufgestellt sind wie wir“, betont Hornen. Das fängt bei den Mitarbeitern an, die eine umfangreiche Berufserfahrung und ein tiefgründiges Fachwissen besitzen. Sie verfügen über modern ausgerüstete CAD-Arbeitsplätze einschließlich einer anspruchsvollen Software, sodass eine qualitätsgerechte, schnelle und komplexe Bearbeitung der Vorhaben gewährleistet ist. Sie beraten, analysieren, planen, projektieren und überwachen Anlagen der Ver- und Entsorgung. Qualifizierten Nachwuchs bekommt der Geschäftsbereich unter anderem vom Studiengang Versorgungstechnik der Fachhochschule Köln, zu dem Gregor Hornen einen guten persönlichen Kontakt unterhält. „Neben den Bewerbungen aus Deutschland treffen aber auch immer mehr Initiativbewerbungen aus europäischen Ländern und Fernost bei uns ein“, ergänzt er. Die gut laufende Konjunktur und das anhaltend hohe Bauvolumen locken Ingenieure aus der ganzen Welt an die IPROconsult-Standorte nach Dresden und Köln.

## PROJEKTE IN ENGER ABSTIMMUNG MIT AUFTRAGGEBERN

Kompetenz, Referenz und Erfahrung – mit diesen drei Worten umschreibt der TA-Leiter die Stärken seiner Teams. Damit punkten sie auch regelmäßig bei VOF-Verfahren: „Preis und Sympathie spielen bei Ausschreibungen eine eher untergeordnete

te Rolle – was zählt, sind die Sachbewertung und die Erfahrung“, so Hornen. Die Auftragslage des Bereichs Technische Gebäudeausrüstung gibt ihm recht. „Wir binden die Auftraggeber dann in die Prozesse ein, bearbeiten das jeweilige Projekt in enger Abstimmung mit unseren Partnern aus Bauherren-Seite.“ So beispielsweise bei der Modernisierung des Albertus-Magnus-Gymnasiums in Köln: Hier lag die besondere Herausforderung darin, die Baumaßnahmen über Jahre während des laufenden Schulbetriebs umzusetzen. In drei Abschnitten planten und realisierten die TGA-Experten die Generalsanierung in enger Abstimmung mit den Verantwortlichen bei der Gebäudewirtschaft Köln. Dabei wurden technische Lösungen gefunden, die dem neuesten Stand der Technik entsprechen. Energiewirtschaftliche, physiologische und ökologische Aspekte fanden bei der Bearbeitung des Vorhabens ebenso Berücksichtigung wie die wirtschaftlichen Belange. Dem Kunden wurde frühzeitig in Verbindung mit Analysen, Variantenvergleichen und praktischer Unterbreitung die Entscheidungsfindung für moderne innovative Lösungen erleichtert. „Wir sehen immer das große Ganze und finden Konzepte, die den Kunden begeistern“, sagt Gregor Hornen, der das Schulprojekt bis heute zu den spannendsten seiner Karriere zählt.

Dominik Schilling



Gesamtanlage mit neuem (links) und altem (rechts) Kraftwerksblock



Maschinenhaus mit Generator und Turbine

Niederlassung Leipzig plante leistungsfähigeren Kraftwerksblock

## Verstromung von Hüttengas in Eisenhüttenstadt



Jörn Jacobs,  
Niederlassungsleiter Leipzig

Hüttengas ist mehr als nur ein Nebenprodukt aus dem Roheisen- und Stahlherstellungsprozess: Seit rund 60 Jahren wird das Gemisch aus Hochofengichtgas und Konvertergas in Eisenhüttenstadt in einem Industriekraftwerk als Sekundärenergie zur Stromerzeugung genutzt. Dabei ist die Geschichte des Industriekraftwerkes in Eisenhüttenstadt und der Vulkan Energie-wirtschaft Oderbrücke GmbH (VEO) eng mit dem früheren Eisenhüttenkombinat Ost (EKO) verknüpft.

Anfang der 1950er-Jahre markierte das Werk den Aufbau einer leistungsfähigen Eisen- und Stahlindustrie nach dem Zweiten Weltkrieg. Bis 1990 waren im Industriekraftwerk EKO neun Dampferzeuger, fünf Dampfturbinen und Generatoren,

eine Wasseraufbereitungsanlage mit mehreren Straßen sowie elektrische Umwandlungs- und Verteilungsanlagen installiert. Um sich stärker auf den Energiebereich konzentrieren zu können, nahm 1995 die Vulkan Energie-wirtschaft Oderbrücke GmbH (VEO) ihre Geschäftstätigkeit auf und betreibt seither das Industriekraftwerk samt Nebenanlagen. Im Zeitraum von 1996 bis 2009 wurde das Kraftwerk modernisiert und Investitionen beispielsweise in eine Abwasserreinigungsanlage, eine Deponie und eine Druckluftherzeugung getätigt.

Um auch in Zukunft die Versorgung für die industriellen, gewerblichen und kommunalen Kunden mit Strom, Produktions-

dampf und Wärme kostenoptimiert unter Nutzung von Hüttengas als Hauptenergieträger sicherzustellen, beauftragte die VEO im Jahr 2008 IPROconsult mit der Planung für die zweite Etappe der Modernisierung des Industriekraftwerkes. Hierzu wurden bis 2012 auf dem VEO-Kraftwerksgelände folgende Hauptbaumaßnahmen geplant: Neubau eines Kraftwerksblocks bestehend aus einem Kesselhaus mit Zwischenbau und Maschinenhaus; Neubau einer Kühlwasserpumpstation, Neubau eines überdachten Übergangs zwischen Neubau und bestehendem Kesselhaus; diverse Trafotassen und Rohrleitungsunterstützungen, Neubau der Außenanlagen im Bau-feld, Neubau der erforderlichen unterirdischen Ver- und Entsorgungssysteme mit Anbin-dung an den Bestand.

Jörn Jacobs, Niederlassungsleiter in Leipzig, beschreibt die besonderen Anforderungen wie folgt: „Das sehr enge Bau-feld in einer Bestandsanlage, umgeben von Gichtgas-

leitungen mit 2,5 m Nennweite, stellte große Anforderungen an die Anordnungs- und Bauplanung. Bevor die reinen Bauleistungen beginnen konnten, mussten das Bau-feld von vorhandenen Medien freigelenkt und eine Baugrundverbesserung mittels Rüttelstopfsäulen vorgenommen werden. Das enge Bau-feld führte auch zu erhöhtem Abstimmungsbedarf für die spätere Montage, wobei bereits in der Planungsphase die kompletten Montageplanungen, bestehend aus Bau-fortschritt (Betonier-folgen etc.) in Abstimmung mit der Kesselmontage bedacht wurden. Die Planung und Montage des Überganges an das Bestandskraftwerk war eine weitere Herausforderung. Dieser Übergang wurde im Bereich eines sogenannten Brillenschiebers einer Gichtgasleitung „eingefädelt“!

Anlässlich der Inbetriebnahme des Kraftwerksblockes 7 am 16. Mai 2013 betonte der kaufmännische Geschäftsführer der VEO, Lothar Schulz, dass das Hüttengas

nun mit höherem Wirkungsgrad als bisher in Strom und Fernwärme umgewandelt und somit vor allem eine höhere Stromerzeugung von ca. 160 GWh im Jahr erreicht wird. „Die Erzeugung von Fernwärme erfolgt effektiver. Die Fernwärmeeinspeisung ins Netz wird aber vom Bedarf von Stadt und Werk bestimmt und kann zu 100 % gesichert werden.“

Das Gesamtprojektvolumen für das Modernisierungsvorhaben betrug weit mehr als 55 Mio. Euro. Davon entfielen 5,5 Mio. Euro auf den Neubau des Kraftwerksblockes 7, dessen Planung von IPROconsult ausgeführt wurde.

### Technische Daten:

Kraftwerksblock	
Bruttogeschossfläche:	2.986 m <sup>2</sup>
Bruttorauminhalt:	28.603 m <sup>3</sup>

Susan Naumann



## Projektsteuerung Hochwasserschadensbeseitigung Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

# Arbeiten, wo andere Urlaub machen!



Jens Kadler, Projektleiter Hochwasserschadensbeseitigung Hohnstein

Die Schäden des Augusthochwassers von 2010 waren noch nicht gänzlich behoben, als im Juni 2013 eine erneute Hochwasserwelle die Nebenflüsse und nachfolgend auch die Elbe anschwellen ließ. Der Pegelstand blieb zwar unter dem des Hochwassers von 2010 – die hinterlassenen Schäden jedoch waren kaum geringer.

Aufgrund bestehender Planungsverträge aus dem Hochwasser 2010 war die IPRO als Ansprechpartner vor Ort und wurde durch zahlreiche Städte und Gemeinden beauftragt, die Schäden zu erfassen und in Anträgen an den Landkreis zu melden. In einem eng gestrickten Zeitplan – schließlich war im Oktober Wahl – sollten auf Basis der Anträge bis September 2013 Maßnahmepläne als Grundlage für Fördermittelanträge an die Kommunen ausgereicht werden. Letztlich hatten Bund und Länder eine schnelle und unbürokratische finanzielle Hilfe versprochen. Wie unbürokratisch die Hilfe am Ende wirklich ist und welche Hürden zu überwinden sind, wird sich im Laufe der Arbeit noch zeigen.

Aus der Erfahrung vorangegangener Schadensbearbeitungen wurde den Kommunen

die Möglichkeit eröffnet, die Koordinierung der Abarbeitung vom Fördermittelantrag bis hin zur Auszahlung der Fördermittel in die Hand von erfahrenen Ingenieurbüros zu legen. Eigens dafür angelegte Förderpötte sollen die Kommunen entlasten. Es war schnell klar, der zu erwartende Verwaltungsumfang würde die Bauverwaltungen überfordern und laufende planmäßige Baumaßnahmen behindern.

Was weiter passierte, ist schnell erzählt: Die IPROconsult hat mehreren Kommunen ein Konzept der Projektsteuerung und des Hochwasserprojektmanagements angeboten und den Auftrag erhalten, dieses für die Gemeinden Lohmen, Kreischa, Hartmannsdorf-Reichenau, die Städte Wehlen und Hohnstein umzusetzen.

Wir haben jetzt verstanden, was Kommunalpolitik bedeutet: Da ist der Geldautomat, der wieder funktionstüchtig gemacht werden muss, da ist das Kindergartenfreigelände, das von gefährlichen Flutresten beräumt werden muss, bevor die Kinder wieder draußen spielen können, die abgerutschte Halde, die das gefährdete Wohnhaus bedroht, das

Rathaus mit verschlammtem Erdgeschoss, die Touristinformation, die zu Ostern wieder öffnen soll, das Freibad, dessen Saison 2014 gerettet werden muss und unzählige weitere Einzelmaßnahmen, die für die jeweiligen Anlieger in der Dringlichkeitsliste ganz oben stehen. Wesentlicher Bestandteil der Wiederaufbauplanung sollte im Gegensatz zu 2010 ein nachhaltiger Wiederaufbau sein, um zukünftige Schäden zu vermeiden oder zumindest zu verringern. Denn dass sich solche Katastrophen trotz ihrer Betitelung als Jahrhundertflut so schnell nicht wiederholen, daran kann man wohl nicht so recht glauben.

Erstellung von Terminplänen, Fördermittelanträgen und Auszahlungsanweisungen, das damit verbundene Papier füllt bereits nach kurzer Zeit unzählige Aktenordner. Vertragsverhandlungen mit Ingenieurbüros der Ausführungsplanung wechseln mit Bauanlaufberatungen, spätabendlichen Stadtratssitzungen unter den Augen der Lokalpresse bis hin zu Prüfmarathons zum Rechnungsabgleich für die abschließenden Auszahlungsanträge bei den beiden Fördermittelgebern Sächsische Aufbaubank und Landesamt für Straßenbau und Verkehr.

Projektsteuerung bedeutet in erster Linie Koordinierungsaufwand zur termingerechten Abarbeitung der Einzelmaßnahmen im mit den Kommunen abgestimmten Zeitfenster bis Ende 2016. Eine reizvolle Aufgabe, welche am Ende mit zufriedenen Auftraggebern und nicht zuletzt den unzähligen direkt betroffenen Anwohnern belohnt wird. Die bei unzähligen Ortsbegehungen gewonnenen Eindrücke von der einzigartigen Landschaft werden dabei meist nur am Rande wahrgenommen. Eben arbeiten, wo andere Urlaub machen.

Jens Kadler



## Pilotstudie am Beispiel der Gemeinde Riestedt/Pölsfeld (Sachsen-Anhalt)

# Schutz vor Auswirkungen von Starkniederschlägen

Die Gemeinde Riestedt liegt rund 6 km nordöstlich von Sangerhausen am Zusammentreffen der Bundesstraßen 80 und 86.

Die wiederholt auftretenden Starkniederschläge führten zu Überflutungen der Ortslagen Riestedt und Pölsfeld, begleitet von erheblichen Schlammeintragungen. In der Spitze flossen dabei in Riestedt ca. 15.200 l/s von den Außengebietsflächen in die Ortslage. Das entspricht einem mittleren Swimmingpool pro Sekunde. Damit ließe sich ein Kurzbahnschwimmbecken in 50 Sekunden füllen. In Pölsfeld betrug der Spitzenzufluss mit ca. 7.700 l/s etwa die Hälfte.

Zur Gefahrenabwehr sollte ein Gesamtkonzept entwickelt werden, insbesondere durch Verbesserung der Landschaftsstruktur, des Erosionsschutzes und durch Regulierung des Oberflächenabflusses.

Ausgehend von Situations- und Risikoanalyse der hydrologischen, geomorphologischen und klimatischen Randbedingungen unter Berücksichtigung eines Restrisikos erfolgte durch die Projektbearbeiter unter Führung der IPROconsult eine Erarbeitung von landeskulturellen, ingenieurtechnischen und -biologischen Maßnahmen als Grundlage für ein Flurbereinigungsverfahren.



Oberflächenabfluss am Entstehungsort in der Feldlage

### WIE GINGEN WIR DABEI VOR?

Zunächst wurde der Problembereiche durch unsere ARGE Partner (MISB, geoflux), die die Bereiche Bodenerkundung und die Bestimmung der Abflüsse/Zuflüsse aus den problematischen Teileinzugsgebieten übernehmen betrachtet. Die IPROconsult analysierte das gesamte natürliche Niederschlagseinzugsgebiet. Das natürliche Niederschlagseinzugsgebiet von Riestedt beträgt rund 29,50 km<sup>2</sup> (davon 0,94 km<sup>2</sup> urban), das von Pölsfeld etwa 7,70 km<sup>2</sup> (davon 0,25 km<sup>2</sup> urban).

Die folgenden Arbeitsschritte beschäftigten uns 24 Monate lang:

- Fließwegserkundung inner- und außerorts, Dokumentation von Durchlässen/Bauwerken, Erfassung von Primärfließwegen (Gräben, Gewässer, Verrohrungen, Kanäle, etc.) und Sekundärfließwegen (Straßen und Grundstücke bei Überlastung, Erosionsrinnen, Berücksichtigung Auen, etc.)
- Auswertung von topografischen Karten, DGM5-Daten (3-D-Reliefanalyse), Luftbildern, Fotos, Videos
- modelltechnische Aufbereitung/Systematisierung des Vorflutsystems in zwei Teilschritten (vereinfacht/detailliert, nach erfolgter Vermessung)



Sturzflut in der Ortslage/Straße als „Abflussbahn“

- hydraulische Bewertung des vorhandenen Systems zur Analyse von Systemschwachpunkten

Abschließend wurde ein Gesamtmodell aus folgenden notwendigen Teilmodellen erstellt:

hydrologische Oberflächenabflussmodellierung

- Flussgebietsmodell 1: Teil Außengebiete Problemflächen: ITWH-FLUTER, Kalibrierung auf übergebene Werte von ARGE-Partner

- Flussgebietsmodell 2: Teil Außengebiete sonstige: ITWH-FLUTER, Standardparameter aus Erkundung

- Urbane Gebiete: Kanalnetzoberflächenmodell: ITWH-HYSTEM hydrodynamische Abflustransmodellierung

- hydrodynamisches Kanalnetz- und Gerinneabflussmodell: Gräben, Kanalnetz und sekundäre Oberflächenfließwege mit Wechselwirkungen in einem Rechengang: ITWH-EXTRAN

Die Abflüsse von Oberflächen wurden hydrologisch berechnet. Im darauffolgenden Schritt erfolgte mithilfe des zusammengesetzten Gesamtmodells die hydrodynamische Modellierung des Abflustransportes (ITWH-EXTRAN).

Zur Analyse von Systemschwachpunkten wurde das im Modell abgebildete vorhandene System hydraulisch bewertet.

Aus diesen Analysen erarbeiteten wir einen Maßnahmenplan mit Vorschlägen unter Berücksichtigung

- des Bemessungsansatzes/-szenario (50-jähriges Ereignis)
- prognostischer anderer/teils geringer Zuflüsse durch landeskulturelle Maßnahmen und Flächenaufteilung
- Schaffung neuer Fließwege und Neustrukturierung Vorflutsystem.

Abschließend erbrachten wir den rechnerischen Nachweis der Wirksamkeit der Maßnahmen.

Besonders die problematischen Ackerschläge oberhalb der Ortslagen führten durch ungünstige Randbedingungen zu erheblichen Überflutungen der Ortslagen durch Abflüsse von mehreren Kubikmetern pro Sekunde.

Eine besondere Herausforderung lag in der Maßnahmenentwicklung. Durch eine iterative Herangehensweise wurden Einzelmaßnahmen bemessen und im Gesamtmodell bewertet. Da zum einen die Einzelmaßnahmen voneinander abhängig sind und zum anderen in einem nachfolgenden Schritt Maßnahmen in der Fläche mit den Bewirtschaftern abgestimmt wurden, mussten die einzelnen Verfahrensweisen immer wieder in ihrer Dimension angepasst und verändert werden, bis sie im Gesamtsystem optimal wirken.

### WELCHE MASSNAHMEN IM EINZELNEN SCHLAGEN WIR VOR?

Als landeskulturelle Maßnahmen wurden im Ergebnis die Teilung von Ackerschlägen, die Anlage von Grünstreifen, Querriegeln, Rasenmulden sowie die Dauerbegrünung von einzelnen Ackerflächen vorgeschlagen. Mit diesen Verfahrensweisen kann im Wesentlichen Bodenabtrag vermieden und Sediment in der Fläche

zurückgehalten werden.

Weitergehende ingenieurtechnische Maßnahmen sind für die schadlose der zwar reduzierten, aber immer noch erheblichen Oberflächenabflüsse erforderlich. Für die ingenieurtechnischen Maßnahmen gilt der generelle Ansatz:

- Entlastung innerörtlicher Entwässerungsabschnitte und Abführung der Wassermengen möglichst außerhalb der Ortschaften

- Aus- und Neubau von Vorfluterabschnitten
- Schaffung von Retentionsflächen

In Riestedt schlagen wir folgende Hauptmaßnahmen vor:

- Fassung und Ableitung Hauptzuflüsse über zwei Hauptfließwege um die Ortslage
- Umflutgraben: 4–4,5 m Sohlbreite, 1 bis 1,5 m Tiefe,
- Neu- und Ersatzbau von Verteilerbauwerken
- Berücksichtigung von Sohlstürzen/Sohlgleiten
- Errichtung RRR (Regenretentionsraum) Stollengraben als „grünes Becken“
  - Erdwall/Damm 4,00 m hoch
  - Nutzung der natürlichen Geländetopografie
  - Mit einem Nutzvolumen ~ 44.500 m<sup>3</sup>
  - einschließlich Drosselbauwerk, Grundausslass, Notüberlauf und Wartungsweg

und in Pölsfeld:

- Fassung und Ableitung Hauptzuflüsse um die Ortslage
- Umflutgraben: 1,5–2,5 m Sohlbreite, 0,7 bis 1,0 m Tiefe,
- Schaffung RRR vor Ortslage als „grünes Becken“
  - Aktivierung eines natürlichen Retentionsraumes, hervorgerufen durch Geländetopografie und Straßendamm
  - nutzbares Volumen ~ 4.200 m<sup>3</sup>
  - Ableitung notwendige Drosselmenge
  - Begrenzung Abfluss durch Drosselorgan, zusätzlich Notüberlauf
- Errichtung Sedimentationsbecken unmittelbar oberstrom des Ortseingangs durch Anlage von max. 1 m hohen Erdwällen
- Schaffung eines zweiten RRR unterhalb Ortslage Pölsfeld
  - zum Schutz der anschließenden Ortschaft
  - unter Nutzung der natürlichen Topografie
  - Errichtung Erdwall/Damm 3,00 m hoch
  - Mit einem aktivierten Volumen ~ 11.000 m<sup>3</sup>
  - Ableitung notwendige Drosselmenge (~4,25 m<sup>3</sup>/s)
  - führt zur Reduzierung des Abflusses um ca. 3,2 m<sup>3</sup>/s bei HQ50

Für beide Ortschaften schlagen wir zusätzlich den Ausbau vorhandener Gewässer, den Ausbau bzw. Neubau von Durchlässen und die Schaffung eines Systems aus offenen Gräben vor.

Dirk Schmidtchen, Philipp Schmidt

Studie am Beispiel der Gemeinde Salzatal Ortsteil Bennstedt (Sachsen-Anhalt)

# Vermeidung von oberflächennahen Vernässungen



Die Bearbeiter der Studien Dirk Schmidtchen (l.) und Philipp Schmidt (r.)

Bennstedt ist etwa 10 km westlich von Halle (Saale) in einer flachen Mulde gelegen und von hauptsächlich landwirtschaftlich genutzten Flächen umgeben. Die vorliegenden Untergrundverhältnisse sind durch den ehemaligen Berg- und Tagebau stark gestört. Oberflächenwasser kann in den gering durchlässigen, stauenden Schichten aus Lehm, Ton und Braunkohle nur schlecht versickern. Da das historisch gewachsene Entwässerungssystem nicht leistungsfähig genug ist, das Niederschlagswasser zügig abzuführen, kommt es zunehmend zu Vernässungen innerhalb der Ortslage Bennstedt durch Oberflächenzufluss und oberflächennahe Grundwasserführung.

Logischerweise führte dieses nicht abgeleitete Oberflächenwasser zur vermehrten Grundwasserneubildung. Dieser Umstand wiederum führt zum Grundwasseranstieg und nachfolgend zum Grundwasserkontakt von baulichen Anlagen (Wasseraustritt in Kellern) sowie zur Bildung von Staunässe auf dem Gelände.

Unsere Kernaufgaben im Rahmen der Studie bestanden zunächst in der Schadensdokumentation und Vor-Ort-Erkundung des Regenwassernetzes.

Zur Herausarbeitung von Systemschwachpunkten erfolgte anschließend die hydraulische Beurteilung des vorhandenen Regenentwässerungssystems (IST-Zustand) mithilfe eines hydrodynamischen Modells sowie eine hydrogeologische Grundwassermodellierung.

Aus diesen Erkenntnissen wurden Maßnahmen zur Verbesserung der Gesamtsituation (leistungsfähiges Entwässerungssystem, Grundwasserabsenkung) entwickelt. Das vorrangige Ziel war die

Erarbeitung eines Schwerkraft- bzw. Freispiegelsystems.

## UNSERE VORGESCHLAGENEN MASSNAHMEN:

Unser Ansatz kombiniert die Vermeidung einer erhöhten GW-Neubildung durch Ableitung und die Absenkung des oberflächennahen Grundwasserspiegels unter Berücksichtigung des leistungsschwachen Vorfluters (gedrosselte Einleitung). Eine signifikante Grundwasserabsenkung soll durch Dränagen und offene, tiefe Gräben erzielt werden, auch um erhöhte Betriebs- und Wartungskosten zu vermeiden.

Im Rahmen der Studie wurden folgende hauptsächliche Maßnahmen herausgearbeitet:

- Ausbau des Systems zur Steigerung der Leistungsfähigkeit
- Vertiefung des Vorflutersystems
- Neubau zusätzlicher Vorfluterabschnitte
- Neubau von Dränagen
- Sanierung der beiden innerörtlichen Teiche

Das Gesamtkonzept umfasst den Aus- und Neubau von insgesamt rund 2,35 km offenen Gräben, rund 970 m verrohrten Gräben und den Neubau von rund 920 m Regenwasserkanälen.

Die Wirksamkeit des Gesamtkonzeptes wurde von uns durch einen hydraulischen Nachweis überprüft. Das geplante Vorflutersystem ist leistungsfähig genug, die Oberflächenwasser ohne Überstau abzuleiten.

Zudem erfolgte mithilfe des aufgestellten 3-D-Grundwassermodells eine Bewertung der prognostischen Grundwasserstände. Der Grundwasserflurabstand kann teilweise auf über 1,50 m abgesenkt werden, was eine signifikante Absenkung darstellt. Gegenwärtig liegt der Flurabstand großflächig unter 0,50 m. Obwohl eine signifikante Grundwasser-Absenkung nur auf die Schwerpunktbereiche begrenzt ist und weiterhin Bereiche ohne ausreichende Absenkung vorhanden sind, kann einem Großteil der betroffenen Bürger geholfen werden. Zudem kann davon ausgegangen werden, dass sich langfristig im gesamten Projektgebiet niedrigere Grundwasserstände einstellen werden, da durch die Maßnahmen Oberflächenwasser wieder zügig abgeleitet wird. Die vorrangige Zielstellung (Ableitung vor Versickerung) kann durch die Realisierung der im Rahmen dieser Studie vorgeschlagenen Maßnahmen erreicht werden.

Dirk Schmidtchen, Philipp Schmidt



Großflächige Vernässungen am Ortsrand



Vernässungen im Ortskern



Vernässungen in weitläufiger Bebauung

# Der Supermarkt der Zukunft



Frisches Obst und Gemüse ...

Österreich verfügt über eines der dichtesten Netze an Lebensmitteleinzelhandelsmärkten in ganz Europa. Die wichtigsten Anbieter auf dem österreichischen Markt sind (nach Marktanteilen gereiht): Rewe<sup>1</sup>, Spar<sup>2</sup>, Hofer, Markant<sup>3</sup>, Zielpunkt, Lidl und MPreis, wobei einige dieser Anbieter lediglich regionale Bedeutung haben. An insgesamt rund 6.000 Standorten buhlen diese Anbieter um die Gunst der Kunden, das bedeutet, dass es in Österreich für durchschnittlich je knapp mehr als 1.300 Einwohner einen Lebensmittelmarkt (ohne Differenzierung der jeweiligen Größe) gibt.<sup>4</sup> Dieser Umstand bedeutet für die in Österreich tätigen Lebensmittelhandelsunternehmen auch einen Druck, ihre Filialen ständig modern und einladend zu erhalten. Die Attraktivität der Gestaltung eines Lebensmittelmarktes wirkt sich direkt auf den Erfolg des jeweiligen Standortes am Markt

aus, zeitgemäße Konzepte müssen daher ständig den Ansprüchen der Kunden Rechnung tragen und zwar nicht nur in Bezug auf die angebotenen Waren. In den letzten Jahren hat auch in Österreich der europaweit erkennbare Trend zu biologischen, nachhaltigen Produkten bei den Konsumenten angehalten und wurde weiter verstärkt. Kaum ein Anbieter kann heute noch in seinem Markt nur „konventionelle“ Produkte anbieten, ohne gleichzeitig ökologische Produkte zu verkaufen.

## WIE STEHT ES UM DIE BAUWEISE DER MÄRKTE?

Im letzten Jahrzehnt hat durch eine entsprechende Bewusstseinsbildung sowie starke Preissteigerungen bei Energieträgern der Trend zu nachhaltigen Bauweisen im privaten Sektor stark zugenommen. Ein privater Bauherr denkt heute im Zuge der

Planung seines Gebäudes viel intensiver über die Energieeffizienz, die Energieversorgung sowie mögliche Energieeinsparungspotenziale seines Hauses nach. Auch gesetzliche Verpflichtungen wie z. B. das Energieausweis-Vorlage-Gesetz 2012, mit welchem in Österreich eine europäische Vorgabe umgesetzt wurde, haben wesentlich dazu beigetragen, dass Konsumenten mittlerweile mehr und aktiver über eingesetzte Ressourcen und deren Preis nachdenken. Aus diesen Gründen werden in Zukunft auch im Bereich der Planung und Errichtung von Supermärkten ökologische Aspekte eine immer größere Rolle spielen.

## WAS KANN DIES IN DER PLANUNG UND UMSETZUNG BEDEUTEN?

Eine Studie<sup>5</sup> aus dem Jahr 2011 liefert erste Ansätze. Es sollte die Vision entwickelt werden, Energiesparpotenziale in Lebensmittel-

märkten sowohl hinsichtlich der erzielbaren umweltwirksamen Effekte als auch durch die möglichen Innovationspotenziale spezialisierter Technologien und Verfahren nutzbar zu machen. In dieser Studie werden vier Varianten definiert, die sich grob nach notwendigem Energieeinsatz, der möglichen Eigenstromproduktion und daraus folgender (Mehr-) Kosten unterscheiden lassen:

- ECO Variante
- High-Performance
- Zero Energy
- Future Energy

Die Studienautoren kommen zu der Schlussfolgerung, dass die Zielsetzung eines Null-Energie-Konzeptes beim derzeitigen Stand der Technik durchaus realistisch ist und weiterverfolgt werden sollte.

Die Studie beschäftigt sich sehr stark und vordergründig mit Aspekten der Energieeffizienz des Gebäudes sowie deren möglichen Auswirkungen auf die Gestaltung und Architektur. Auch die regionale Verfügbarkeit von Energieträgern wird jedoch in Zukunft von uns Planern bei der Planung eines solchen Gebäudes zu berücksichtigen sein, denn Solarthermie, Fotovoltaik, Erdwärme, Biogas (z. B. für Mikrogasturbinen), Windkraft, Wasserkraft oder Fernwärme stehen

nicht an jedem Standort gleichermaßen zur Verfügung.

Darüber hinaus könnten sich unsere zukünftigen Auftraggeber, die Einzelhandelskonzerne, auch Gedanken über den möglichen Vertrieb alternativer Produkte in Zukunft machen: Wer sagt, dass bei meinem Elektromobil nicht der leere Akku getauscht werden kann, während ich die Einkäufe erledige? Und somit dem Kunden ein neues Produkt angeboten wird, das vor Ort vom Anbieter erzeugt wird. So wird es in Zukunft auch bei Energie den Begriff „Frische“ geben!

## WELCHE WEITEREN ASPEKTE KÖNNEN DARÜBER HINAUS NOCH BERÜCKSICHTIGT WERDEN?

Der Begriff Nachhaltigkeit wird am Bau mittlerweile längst nicht mehr lediglich auf Themen der Energieeffizienz beschränkt. Als mögliche Parameter für die Beurteilung von Nachhaltigkeit eines Bauprojektes können zum einen Richtlinien wie jene der DGNB – Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e. V., der ÖGNI – Österreichische Gesellschaft für nachhaltige Immobilienwirtschaft oder der ÖGNB – Österreichische Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen herangezogen werden.

Wichtig ist es aber in diesem Zusammen-

hang zu verstehen, dass es hier für uns Planer wie für die Bauherren keine „Standardlösung“ geben kann, denn die regionale Verfügbarkeit von Baustoffen wird, wie die regionale Verfügbarkeit von Energieträgern, in der Regel deren Auswahl beeinflussen müssen.

Auf uns als Planer kommen daher in Zukunft umfassende Aufgaben zu, auch bei bisher scheinbar einfachen Planungsaufgaben werden die einzelnen Fachplaner noch enger zusammenarbeiten müssen, um unseren Kunden zukunftsweisende, nachhaltige Projekte anbieten zu können.

Die ungekürzte Fassung dieses Beitrags können Sie unter [paolo.zanetta@kwi.at](mailto:paolo.zanetta@kwi.at) anfordern.

Paolo Zanetta

<sup>1</sup> Rewe: Merkur, Billa, Sutterlütty, Penny, Adeg, Magnet

<sup>2</sup> Spar: Spar, Eurospar, Interspar, Maximarkt

<sup>3</sup> Markant: Nah&Frisch, Unimarkt, Tabor (Steyr), PRO Kaufland (Linz), Welas (Wels), Quelle2-4: Nielsen: Handel in Österreich Basisdaten 2010

<sup>4</sup> Quelle: Nielsen: Handel in Österreich Basisdaten 2010

<sup>5</sup> Machbarkeitsstudie – Auf dem Weg zur Nullenergiefiliale KWI Consultants GmbH mit pos architekten zt-kg und dem Austrian Institute of Technology AIT, 02/2011. Studie im Auftrag der REWE Austria und mit Förderung des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds.



... Frische Wurst und frischer Käse ...



... Frische Energie!



Sanierung Wohnanlage „Residenz Saloppe“ Dresden-Loschwitz

## Neues Schloss am Elbhang



Ulrich Schönfeld, Mitglied der Geschäftsleitung



Uwe Kind, Projektleiter

Ob vom Elbdampfer oder dem Elberadweg – immer wieder sind die drei historischen Elbschlösser für Besucher und Touristen ein Blickfang. Neben diesen wirkt etwas unscheinbar das „Vierte Elbschloss“, das historische Wasserwerk Saloppe.

Einst errichtet ab 1871 im Neorenaissancestil, war es für die Dresdner Wasserversorgung von 1875 bis 1993 in Betrieb. Zuletzt lieferte es das Brauchwasser für den Dresdner Norden und seine dortige Chipindustrie.

Viele Ideen gab es seitdem, das Wasserwerk einer neuen Nutzung zuzuführen. Hatten doch unsere Vorfahren bei dem Neubau vor über 125 Jahren sehr weitsichtig und technisch anspruchsvoll geplant und gebaut, sodass das Bauwerk nach den Erfahrungen des verheerenden Hochwassers von 1845 hochwassergeschützt errichtet wurde. All die Jahre bis heute blieb es somit trocken. Leider hatte der Zweite Weltkrieg das Gebäude nicht verschont. Nur das Maschinenhaus blieb erhalten, Kesselhaus und Kohlebunker waren zerstört. Die großartige Doppelturmfront im Westen ging verloren. In den letzten Jahren gab es viele Überlegungen

für eine Hotelnutzung, auch ein Theater war im Gespräch. Die große Gebäudetiefe, die hohen Anforderungen des Denkmalschutzes und die enormen Aufwendungen zum historisch getreuen Wiederaufbau der kriegszerstörten Bauteile ließen viele Träume scheitern. Ab 2009 nahmen sich die Architekten und Planer der Dresdner Planungsgesellschaft IPROconsult der Aufgabe an – damals noch ohne einen konkreten Bauherren – einzig mit der Idee, dass es möglich sein müsste, in dieser Traumlage attraktive Wohnnutzung zu entwickeln und das historische Gesamtensemble wieder herzustellen. Entscheidend waren unter anderem die Einigung mit der Denkmalpflege, Balkone, Terrassen und große gläserne Gaupen nachträglich in die historische Fassade zu integrieren. Der historisch getreue Wiederaufbau des ehemaligen Kesselhauses wurde mit einer Tiefgarage ergänzt. Neue gläserne Treppenhäuser auf der Hofseite erschließen die 36 Wohnungen. Mit dem Friedberger Bauherren, der Wasserwerk Saloppe GmbH und seinem Geschäftsführer Miljenko Salopek konnte ein Auftraggeber als Partner gefunden werden, der bereits viele historische Gebäude erhalten und saniert hatte und vom ersten Augenblick

überzeugt und begeistert von dem Standort, seiner Lage und dem Bauwerk war. Er beauftragte IPROconsult als Gesamtplaner – eine von ihm verstandene Bedingung für die erfolgreiche Umsetzung des Projektes. Gemeinsam mit ihm entstand die entscheidende Idee, das Haus mit Maisonettewohnungen auszustatten – vom Erdgeschoss zum 1. Obergeschoss bzw. vom 1. Obergeschoss in das Dachgeschoss reichend, versehen mit Galerien, Balkonen, Dachterrassen und großzügigen Gaupen.

Eine Besonderheit sind die im Gebäude über drei Etagen angeordneten Lichthöfe. Durch das große Interesse von Käufern wurde inzwischen auch die Zusammenlegung von Wohnungen elbseitig konzipiert, wodurch herrliche großzügige Grundrisse entstehen. Die neu gestaltete Gartenanlage soll die historischen Wege und Blickbeziehungen aufnehmen und eine mediterrane, zum Verweilen einladende Atmosphäre schaffen. Bis Ende 2015 soll alles fertiggestellt sein. Dann werden Touristen wahrscheinlich gezielter nach dem 4. Elbschloss schauen.

Ulrich Schönfeld

# Spiel mit mir!

Die NEUE BÜHNE Senftenberg macht kreative Theaterangebote für Kinder und Jugendliche



Die NEUE BÜHNE Senftenberg ist in der Region fest verankert und versteht sich als ein Theater FÜR ALLE. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Arbeit für Kinder und Jugendliche Südbrandenburgs und darüber hinaus.

## MASSGESCHNEIDERTE ANGEBOTE FÜR SCHULEN, KINDERGÄRTEN UND SOZIALE EINRICHTUNGEN

In den attraktiven Spielplanangeboten auf der Bühne, im Studio und im Rangfoyer finden Kinder und Jugendliche ebenso ihre Interessen vertreten wie ältere Zuschauer. Viele Klassiker, die Bestandteile des Lehrplans sind, finden sich im Repertoire wieder, beispielsweise ANNE FRANK, NATHAN DER WEISE oder FAUST. Auch Stücke für die Kleinsten im Kindergartenalter sind im Spielplan enthalten. Das alljährliche Weihnachtsmärchen ist längst eine feste Größe in jeder Spielzeit und begeistert Kinder, Eltern und Großeltern gleichermaßen. Sehr beliebt sind auch die mobilen Klassenzimmerproduktionen wie z. B. OUT! – GEFANGEN IM NETZ und heimWEH, die auch außerhalb des Theaters direkt in Schulen aufgeführt werden

Karten und weitere Informationen unter: [www.theater-senftenberg.de](http://www.theater-senftenberg.de)



Musicalensemble  
Schülertheatertreffen 2013

und existenzielle Themen aus der Erfahrungswelt der Jugendlichen behandeln. Selbstverständlich stehen außerdem regelmäßig Probenbesuche, Gespräche vor oder nach den Aufführungen mit Schauspielern, Regisseuren oder Dramaturgen und Projektstage auf dem Programm. Die erfolgreiche theaterpädagogische Arbeit wäre ohne die enge Zusammenarbeit mit ca. 200 Schulen, Kindergärten und anderen sozialen Einrichtungen nicht denkbar.

## MITMACHEN! MUSICALENSEMBLE WECKT THEATERLEIDENSCHAFT

Das Motto MITMACHEN! haben sich auch das Musicalensemble der NEUEN BÜHNE und der Theaterjugendclub auf die Fahnen geschrieben.

Das Musicalensemble ist ein Projekt in Kooperation mit der Musikschule OSL unter der Leitung der Tanzpädagogin Franziska

Golk und dem Musiklehrer Sven Irrgang. Rund 50 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 16 Jahren üben sich seit Herbst 2012 im Schauspielen, Singen und Tanzen. Gemeinsam entwickeln sie gegenwärtig ein Musical mit dem Titel DIE EVAS, das am 1. Mai 2014 Premiere feiert. Dabei dreht sich alles um das scheinbar sorglose Leben im Paradies. Eva und Adam fehlt es an nichts. Und doch kreisen Evas Gedanken um die verbotene Mauer, die das gesamte Paradies umringt. Zum Schutz sei sie da, sagt der Vater. Doch zum Schutz wovor? Von der Schlange verführt, beißt Eva in den Apfel der Erkenntnis und klettert hinaus in die Freiheit. Dort beobachtet sie, wie die drei Tugenden, nach denen sie selbst lebt, einfach ignoriert werden. Das Musicalensemble geht in dieser Inszenierung der Frage nach, ob manchmal Grenzen überschritten werden müssen, um Großes zu erreichen.

## MITMACHEN! SCHAUSPIELUNTERRICHT IM THEATERJUGENDCLUB

Der Theaterjugendclub hat an der NEUEN BÜHNE eine jahrzehntelange Tradition. Mehrere Generationen haben hier ihre jugendliche Theaterleidenschaft ausleben können und das kulturelle Angebot der Stadt Senftenberg durch kreative Stücke bereichert. Im August 2013 hat sich die Gruppe unter der Leitung des Schauspielers Friedrich Röbiger und des Dramaturgen Igor Holland-Moritz neu formiert. Einmal in der Woche treffen sich theaterbegeisterte Jugendliche ab 14 Jahren, um die Grundlagen der Schauspielkunst zu erwerben und kontinuierlich zu üben. Daneben steht auch der Theaterbetrieb im Allgemeinen und Besonderen auf dem Programm: Theatermacher berichten regel-



Der Theaterjugendclub der NEUEN BÜHNE

mäßig aus ihrem Arbeitsalltag und die Jugendlichen haben Gelegenheit, den Profis bei ausgewählten Proben über die Schulter zu schauen. Das erklärte Ziel des Theaterjugendclubs ist ebenfalls die konzentrierte Erarbeitung eines eigenen Theaterstückes, das den Spielplan der NEUEN BÜHNE bereichern soll.

## KÜNSTLERISCHE FÄHIGKEITEN ENTDECKEN UND SELBSTBEWUSSTSEIN STÄRKEN

Die aktive Betätigung im Bereich Musical bzw. Sprechtheater ermöglicht es den Mitgliedern des Musicalensembles und des Theaterjugendclubs, die eigene schöpferische Kraft zu entfalten und zu nutzen, sich im kulturellen Handeln zu erfahren und sich ihrer individuellen künstlerischen Fähigkeiten zu versichern. Dabei werden Ausstrahlung, Gedächtnis, Selbstbewusstsein, Kreativität, Aufmerksamkeit und Empathie

geschult. Teamfähigkeit und gegenseitiger Respekt lassen sich „ganz nebenbei“ spielerisch trainieren. Insbesondere die Vermittlung eines positiven Körpergefühls ist erklärtes Ziel beider Gruppen.

Die umfassenden theaterpädagogischen Angebote würdigen die kulturellen Bedürfnisse und Ansprüche von Kindern und Jugendlichen stets auf Augenhöhe. So trägt die NEUE BÜHNE langfristig dazu bei, ein kritisches und anspruchsvolles Kulturpublikum einerseits sowie engagierte und visionäre Kulturschaffende andererseits in der Region zu fördern.

Seit Januar 2014 ist die IPROconsult GmbH Kulturpate des Theaterjugendclubs der NEUEN BÜHNE Senftenberg und unterstützt nachhaltig dessen kulturpädagogische Arbeit.

Vera Ohlendorf, NEUE BÜHNE

Architekten unterstützen Verein beim Bau eines Ausbildungszentrums in Uganda

## „Bildung ist die stärkste Waffe, die wir besitzen, um unsere Welt zu verändern!“ Nelson Mandela



Jörn Jacobs, IPROconsult Niederlassungsleiter Leipzig;  
Martin Anhut; Jörn Ahlhelm (v. l. n. r.)

Der gemeinnützige Verein Jangu e. V. plant den Bau eines modernen Ausbildungszentrums, der Social Innovation Academy (SINA) in der Nähe von Kampala, der Hauptstadt Ugandas. Der Bau startet in diesem April.

Jangu e. V. ([www.jangu.org](http://www.jangu.org)) ist ein gemeinnütziger Verein der Entwicklungszusammenarbeit mit Sitz in Berlin. Jangu e. V. ermöglicht ugandischen Waisenkindern Zukunftschancen durch Bildung. Sie werden in die Lage versetzt, nicht nur für sich selbst Perspektiven zu erarbeiten, sondern nach ihrem erfolgreichen Schulabschluss auch selbst anderen Waisenkindern eine Ausbildung zu ermöglichen. Geförderte werden zu Förderern – ein Kreislauf entsteht, der eines Tages äußere Hilfe für Uganda überflüssig machen soll. Nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe durch Bildung wird geschaffen.

In Uganda haben nur 5% der Bevölkerung eine Festanstellung bei einem Arbeitgeber. Selbst mit einem gut abgeschlossenen Studium kommt man oft nur über Kontakte zu einer Arbeitsstelle. Die einzige Alternative zur Arbeitslosigkeit ist der Weg in die Selbstständigkeit. Leider scheitert dies oft an mangelnden Kompetenzen. Alle Schulabgänger müssen sich dieser Problematik stellen. Circa 100 ehemalige Waisenhauskinder entwickelten Anfang 2013 mit Mitgliedern von „Jangu“ einen Lösungsansatz. So entstand die Idee eines speziellen Ausbildungszentrums. Die Jugendlichen

sollen nach einer zweijährigen Ausbildung die Fähigkeit besitzen, sich mit einer eigenen kreativen Geschäftsidee selbstständig zu machen. Etwa 60 Jugendliche pro Jahr sollen mit der Methode des projektbasierten Lernens Kenntnisse über Finanzplanung, Marktanalyse, Standortwahl, Kundenbetreuung etc. erwerben. Dieses Schulkonzept gibt es bis jetzt noch nicht in Uganda.

Für den Bau dieser Schule hat sich Jangu e. V. für eine Mischform aus traditioneller afrikanischer und einer alternativen Bauweise entschieden. So soll beispielsweise ein Gebäudekomplex aus mit Sand gefüllten PET-Wegwerfflaschen gebaut werden. Martin Anhut arbeitete über sein Freiwilliges Soziales Jahr ein Jahr im Waisenhaus in Uganda und studiert heute Bauingenieurwesen. Er ist mitverantwortlich für den Bau der Social Innovation Academy (SINA). Dafür bekam er im Januar in der IPROconsult Niederlassung in Leipzig Unterstützung durch den Architekten Jörn Ahlhelm.

Der Bau kostet etwa 115.000 €. Zurzeit hat Jangu e. V. Spenden in Höhe von ca. 75.000 € eingeworben.

Damit der Bau dieses Ausbildungszentrums möglich wird, ist der Verein auf Unterstützung angewiesen.

Konto-Inhaber: Jangu e. V.

IBAN: DE54120300001005414055

BIC: BYLADEM1001

Deutsche Kreditbank AG

Kunst schafft Gelegenheit für Begegnungen

## Malerei- und Fotoausstellung

Die IPROconsult bietet Künstlern regelmäßig die Gelegenheit, ihre Werke in den Räumlichkeiten der Cafeteria im Stammhaus in Dresden zu präsentieren. Von Februar bis April werden Werke der ehemaligen Meisterschülerin der Hochschule für Bildende Künste Dresden, Franziska Semtner gezeigt. Von Mai bis Juli sind Dresden-Fotografien von Sylvia Naumann zu sehen.

Die Ausstellungen können Montag bis Freitag in der Zeit von 8 bis 18 Uhr (Schnorrstraße 70, 01069 Dresden) besichtigt werden.

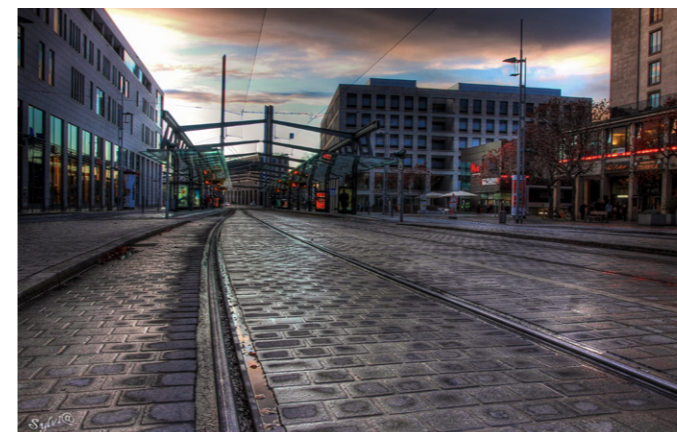
### FRANZISKA SEMTNER „DER BLITZ IST GESANG“

Die Malereien und Grafiken durchziehen das Werden und Vergehen. Sie thematisieren das „Entstehende“, welches aus dem Unsichtbaren hervortritt und in Transparenz, in Licht, in Verschwommenheit, als Zeichen des Lebens sichtbar wird.

Dafür entwickelt Franziska Semtner neue Untergründe, Formen, Strukturen. Die alte Welt verwandelt sich in eine Welt des Irenischen, des Guten. Es kristallisieren sich lebensbejahende, lebensfrohe, zuversichtliche Formen und Farben von Wohlgefühl in Bildlandschaften heraus, die eine positive Geisteshaltung betonen. Franziska Semtner war von Oktober 2010 bis September 2013 Meisterschülerin der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei Ralf Kerbach und arbeitet jetzt als freischaffende Künstlerin. 2011 wurde sie mit dem Robert-Sterl-Preis der Sammelstiftungen des Bezirkes Dresden für Meisterschüler der Hochschule für Bildende Künste Dresden ausgezeichnet.



Franziska Semtner „Das Wasser leuchtet so, zwischen Schatten“



Sylvia Naumann „Postplatz Dresden“

### SYLVIA NAUMANN „DRESDEN AUS EINEM ANDEREN BLICKWINKEL“

In ihren Bildern betrachtet Sylvia Naumann altbekannte Orte in Dresden aus einem anderen Winkel oder versucht genau diese eine bestimmte Stimmung des Augenblicks einzufangen. Die Lieblingsmotive der Hobbyfotografin sind eher unauffällige Stadtansichten aus dem Umfeld, die jeder kennt, aber denen meist keine Beachtung geschenkt wird. Für Sylvia Naumann, die aus einer kleinen Stadt im Erzgebirge stammt, ist es eine Herausforderung, solche Dinge richtig in Szene zu setzen, damit sie den Betrachter berühren oder bestenfalls anregen, über deren Geschichte nachzudenken.

# Weil jeder zählt bei IPRO

## THOMAS CHRIST



FOTO: IPROCONSULT

### Was haben Sie zuletzt gelesen?

Ganz ehrlich? Das kann ich nicht beantworten. Es ist schon eine Weile her.

### Was haben Sie zuletzt im Kino gesehen?

„Nicht mein Tag“, nach dem gleichnamigen Roman von „Stromberg“-Autor Ralf Husmann, ist eine turbulente, kurzweilige deutsche Gangsterkomödie mit Moritz Bleibtreu und Axel Stein.

Der 28-jährige Thomas Christ ist Mitarbeiter der Niederlassung Rheinland am Standort Daun.

Im Anschluss an seine Ausbildung zum Anlagenmechaniker Sanitär, Heizung, Klimatechnik absolvierte Christ ein Studium im Bereich Technische Gebäudeausrüstung an der Fachhochschule in Trier. Währenddessen war er bereits als Praktikant ab September 2009 bei der Planungsgesellschaft Hornen, Schmitt & Schnell, welche seit dem 1. April 2011 zu IPRO gehört, tätig. So gelangte Christ bereits zum Ende des Studiums zu IPROconsult. Gegenwärtig steht er kurz vor dem Abschluss eines berufs begleitenden Studiums zum Technischen Betriebswirt an der IHK Koblenz.

„Mein Aufgabengebiet umfasst die Planung von komplexen Heizung-Lüftung-Sanitär-Projekten sowie deren Leitung bis hin zur erfolgreichen Fertigstellung“, beschreibt Thomas Christ sein Tätigkeitsfeld.

Dabei bearbeitet er alle Leistungsphasen. Wie so viele Mitarbeiter schätzt Christ an seiner Arbeit bei IPRO die Vielfaltigkeit der Aufgaben sowie die ständig neuen und interessanten Herausforderungen.

Aktuell beschäftigt ihn aufgrund der Komplexität ein Projekt bei der Drägerwerk AG in Lübeck. Hier ist er für die Planung zur Versorgung der Prozesse mit technischen Gasen zuständig und sorgt für die optimale Umsetzung klimatisierter Bereiche mit ganz unterschiedlichen Anforderungen.

In seiner Freizeit geht Thomas Christ Squash spielen oder besucht gern spontan Veranstaltungen am nahe gelegenen Nürburgring. „In meinen letzten Urlauben habe ich einen Tauchschein gemacht und bereits mehrmals die Unterwasserwelt erkundet“, schwärmt der in Kelberg wohnhafte Ingenieur. „Deshalb wird mich auch der nächste Urlaub auf eine Mittelmeerinsel verschlagen!“

## ROBERT JACOB

Für den gebürtigen Dresdner Robert Jacob sind es „die interessanten, herausfordernden Projekte und der Stolz, für ein ‘altes’ Dresdner Unternehmen tätig sein zu dürfen“, die ihn jeden Tag neu motiviert zur Arbeit bei IPRO führen.

Begann er seine ersten Tätigkeiten im Unternehmen im Rahmen einer Arbeitnehmerüberlassung, so ist er mittlerweile seit knapp sieben Jahren fester Bestandteil des IPRO-Teams. Hier ist er für die Fachplanung auf dem Gebiet Heizungs- und Kältetechnik verantwortlich. Seit 2012 arbeitet er in der Projektleitung.

Nach einer Lehrausbildung zum Zentralheizungs- und Lüftungsbauer verdiente sich Robert Jacob seine ersten beruflichen Sporen in einem ausführenden Unternehmen, bis er in Dresden ein 2-jähriges Fachschulstudium im Fachgebiet Heizung, Klima, Sanitär belegte. Zum September 2007 wechselte Jacob zum damals noch als IPRO

DRESDEN firmierenden Unternehmen.

Auf die Frage, welches Projekt ihm am intensivsten in Erinnerung ist, benennt Jacob sein erstes Projekt bei IPRO: den Neubau des Produktionsgebäudes der Sunfilm AG Großröhrsdorf bei Dresden. Es folgen Planungsarbeiten zur technischen Gebäudeausrüstung beim Erweiterungsbau der Altmarktgalerie in der Dresdner Innenstadt, wobei Jacob am Bestandsgebäude Jahre zuvor als Fachmann selbst noch auf der Baustelle tätig war. Beim Erweiterungsbau agierte er dann bereits als stellvertretender Projektleiter.

Für den gegenwärtig im Aufbau befindlichen Kulturstandort Kraftwerk Dresden Mitte musste Robert Jacob in einem außerordentlich kurzen Zeitraum sehr hohen technischen Anforderungen in der Planung gerecht werden.

Freizeit bleibt für den 36-Jährigen gegenwärtig sehr wenig. Er verfolgt eher beruf-

liche Ziele, will sich weiterentwickeln, um eventuell die IPMA-Zertifizierung im Rahmen eines international anerkannten Projektmanagement-Abschlusses zu erreichen.



FOTO: IPR/RAUF-MENZEL

### Was haben Sie zuletzt gelesen?

Das „Handbuch Projektmanagement“ in der 3. Auflage

### Was haben Sie zuletzt im Kino gesehen?

Ehrlich? Kino ist nicht so meins.

### Herausgeber:

IPROconsult GmbH  
Schnorrstraße 70 . 01069 Dresden  
Fon: 0351 . 46 51 0 . Fax: 0351 . 46 51 554  
ipro@iproconsult.com . www.iproconsult.com

### Text und Redaktion:

Susanne Eisewicht . Leiterin Unternehmenskommunikation  
IPROconsult GmbH

### Gestaltung und Redaktion:

Christin Löffler, IPROconsult GmbH

### Druck:

Druckerei Wagner Verlag und Werbung GmbH

### Redaktionsschluss:

28. März 2014



**Generalplanung**  
**Architektur und Hochbau**  
**Technische Ausrüstung**  
**Infrastruktur und Umwelt**

**Geschäftsführer . Lutz Junge**

**Büro Architektur und Hochbau**  
**Büro Technische Ausrüstung**  
**Büro Verkehrs-, Tief- und Ingenieurbau**  
**Büro Ökologie und Umwelt**

Schnorrstraße 70 | 01069 Dresden  
Fon: 0351 . 46 51 0 | Fax: 0351 . 46 51 554  
ipro@iproconsult.com | www.iproconsult.com

**Niederlassung Berlin/Brandenburg**

Mittelstraße 9 | 12529 Schönefeld  
Fon: 030 . 63 49 93 0 | Fax: 030 . 63 49 93 11  
berlin@iproconsult.com

**Niederlassung Greifswald**

Am Gorzberg, Haus 6 | 17489 Greifswald  
Fon: 03834 . 51 35 10 | Fax: 03834 . 51 35 11  
greifswald@iproconsult.com

**Niederlassung Lausitz**

Hörlitzer Straße 34 | 01968 Senftenberg  
Fon: 03573 . 36 77 12 | Fax: 03573 . 36 77 20  
lausitz@iproconsult.com

**Niederlassung Leipzig**

Lindenthaler Hauptstraße 145 | 04158 Leipzig  
Fon: 0341 . 4 68 02 330 | Fax: 0341 . 4 68 02 331  
leipzig@iproconsult.com

**Niederlassung Rheinland**

Zollstockgürtel 59 | 50969 Köln  
Fon: 0221 . 937 29 91 0 | Fax: 0221 . 937 29 91 9  
rheinland@iproconsult.com

**Niederlassung Riesa**

Rudolf-Breitscheid-Straße 1 | 01587 Riesa  
Fon: 03525 . 72 61 0 · Fax: 03525 . 73 67 61  
riesa@iproconsult.com

**Niederlassung Sachsen-Anhalt**

Trothaer Straße 65 | 06118 Halle (Saale)  
Fon: 0345 . 52 96 0 | Fax: 0345 . 52 96 100  
sachsen-anhalt@iproconsult.com

**Niederlassung Thüringen**

August-Bebel-Straße 19 | 07743 Jena  
Fon: 03641 . 35 36 50  
thueringen@iproconsult.com

**KWI Engineers GmbH**

1070 Wien, Österreich | Burggasse 116  
Fon: +43 (0)1 525 20 | Fax +43 (0)1 525 20 266

3100 St. Pölten, Österreich | Fuhrmannsgasse 3–7  
Fon: +43 (0)2742 350 0 | Fax: +43 (0)2742 350 66  
kwibox@kwi.at